

# PSITTASCENE, Winter 2021

*Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel*

## INHALT

### **Eine Botschaft von... der Herausgeberin**

*Desi Milpacher*

### **Mitten im Chaos Ruhe finden**

*Belize Bird Rescue*

### **Reise durch Kongo:**

*Zusammenarbeiten um Graupapageien in der Demokratischen Republik Kongo eine zweite Chance zu verschaffen.*

### **Vögel und Bienen:**

*Gelbschulteramazone: Monitoring der Brutsaison 2021*

### **Abenteuer einer Vogel-‘Volkszählerin’ im praktischen Einsatz vor Ort**

*Die Herausforderung fehlender Daten in der Papageien-Demografie*

### **Im Netz gefangen**

*Soziale Medien und illegalen Papageienhandel entwirren*

### **Artenschutz-Partner Zoo im Scheinwerferlicht**

*Fort Wayne Children’s Zoo*

## **PsittaNews**

Papageien News und Updates

### **Papageien in freier Natur**

*Hellroter Ara*

AUF DEM TITELBILD Foto © Mats Lindberg / Alamy Stock Photo

Die Gelbwangenamazone (*Amazona autumnalis*) hat ein Verbreitungsgebiet, das sich von Mexiko südlich durch Honduras nach Kolumbien und Venezuela erstreckt. Sie ist durch Habitat-Verlust und illegalen Handel in Mexiko und Venezuela bedroht. In Belize, wo sie ebenfalls illegal gefangen wird, hat ein Auffangzentrum versprochen möglichst viele dieser Amazonen vor dem Handel zu bewahren.

Mehr dazu in: *‘Mitten im Chaos Ruhe finden’*

### **Eine Botschaft von... der Herausgeberin**

Ein grosser Teil unserer Artenschutzarbeit beinhaltet den illegalen Handel mit Papageien anzupacken.

Es ist ein kompliziertes Unterfangen, dem sich der WPT seit Jahrzehnten verschrieben hat, und beinhaltet die ganze Bandbreite, die von Unterstützung der Erholung beschlagnahmter Vögel bis zum Kampf für Gesetze zu ihrem Schutz reicht. Das Ziel ist beweglich und verändert sich ständig.

Ein neuer und besorgniserregender Trend zeigt, dass Papageien heimlich online gehandelt werden. Dies scheint auf den ersten Blick klar überwacht- und kontrollierbar zu sein, was aber nicht der Fall ist, wie Sie im Artikel «Gefangen im Netz» erfahren werden. Die Händler sind schlauer geworden, aber auch wir haben uns erfreulicherweise mit ihnen weiterentwickelt, indem wir die gleiche Plattform nutzen, wie sie: Soziale Medien und in unserem Fall ziemlich viel Einfallsreichtum.

Unsere, im Feld mit der Rettung dieser Vögel engagierten, Mitarbeiter hatten viel zu tun, teilweise wurden sie geradezu überrollt: Unser Partner, Belize Bird Rescue, muss, wie Sie erfahren werden, jedes Jahr Hunderte von Papageien und andere Vogelarten betreuen. Wir haben ausserdem an der Seite einer Anzahl engagierter inländischer und internationaler Partner bei weiteren Graupapageien-Beschlagnahmungen in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) ausgeholfen.

Zum Abschluss dieser Ausgabe haben wir uns in eine geschäftige Amazonen-Brutsaison auf Bonaire vertieft und uns über Papageien Demografie schlau gemacht. Diese hilft Wissenschaftlern, den Zustand der Papageien-Population festzustellen, wobei Geburten, Todesfälle und andere Charakteristika einer bestimmten Gruppe über einen längeren Zeitraum überwacht werden.

Die Wege, Papageien zu helfen, sind so vielfältig, wie die Vögel es selbst sind. Solange es Papageien in Not gibt, wird der WPT weiterhin neue Wege erkunden und ausprobieren um bei ihrer Rettung behilflich zu sein. Es liegt in unserer Natur, und ist im besten Interesse dieser bemerkenswerten Vögel.

Desi Milpacher  
Herausgeberin der PsittaScene

{SEITENKASTEN}

Was wird Ihr Vermächtnis sein?

Lassen Sie Ihr Engagement für Papageien fortleben. In Ihrem Nachlass ein Geschenk an den WPT in Form eines Vermächtnisses zu hinterlassen, könnte zu den besonders Erfüllung bietenden Beiträgen gehören, die Sie jemals machen werden.

Besuchen Sie unsere Website bei [parrots.org/legacy](http://parrots.org/legacy) oder kontaktieren Sie eine Zweigstelle, die in Ihrem Bereich liegt (Siehe: WPT Kontakte)

### **Mitten im Chaos Ruhe finden**

*Artikel und Fotos von Nikki Buxton, Mitbegründerin und Managing Director von Belize Bird Rescue*

Ich werde oft gefragt, was für Auswirkungen die Pandemie auf Belize Bird Rescue gehabt hat. Ich erinnere mich dann an das Zitat: «inmitten meines Chaos, da warst Du» (Paullina Simons, The Bronze Horseman)

Die Vögel wissen es nicht. Und ich beabsichtige das so beizubehalten.

Wir haben während der vergangenen 18 Monate ausserordentliche Unterstützung von unseren Spendern erfahren dürfen. Unser kleines Gästehaus vor Ort musste, wie so viele andere, im März 2020 schliessen, und seither waren wir vollständig abhängig von diesen Spenden. Im April 2021 freuten wir uns riesig, genug Mittel zur Verfügung zu haben, die uns ermöglichten unser treues Personal wiederanzustellen und zu einer gewissen Normalität des Betriebs zurückkehren zu dürfen. Wir wiederholen immer wieder, wie dankbar wir sind, aber Worte können dieses tiefgreifende Gefühl kaum beschreiben.

Der Verlauf unseres Reha-Jahres folgt einem voraussehbaren Muster. Belizes Brutsaison beginnt bereits im März und dauert bis Ende August. Im April und Mai ist mit geschlüpften Küken und Nestlingen, die von Wilderern oder in Privathäusern beschlagnahmt worden sind, oder mit solchen, die aus einer Käfighaltung von Mitgliedern der Öffentlichkeit (wir fragen nicht!) «gerettet» worden sind, zu rechnen. Dazu kommt noch der gelegentliche authentische Vorfall infolge eines gefälltten Baums. Im Laufe der Saison, hören wir von solchen, die Küken haben, deren Vögel aber aufgrund unangemessener Pflege nun krank oder verletzt sind, und deren Besitzer die Vögel aufgeben möchten.

*Foto:* Hunderte von Vögeln unterschiedlichen Alters, Gesundheitszustands und unterschiedlicher Artzugehörigkeit werden jedes Jahr im Zentrum gepflegt.

Erfreulicherweise vermögen wir die Frustrationen über solche Umstände auszugleichen mit der schieren Freude über neue Vogel Babys in der Umgebung des Zentrums, die im Freiland geschlüpft sind und von unseren ausgewilderten rehabilitierten Papageien und deren oft wildlebenden Partnern stammen.

Um den September herum kommen dann die vielen Anrufe mit der Bitte «Polly abzuholen», die ursprünglich ein süsser kleiner Nestling war und jetzt beisst und gar nicht mehr süss ist. Wenn wir Glück haben, verfügt der Papagei über eine gesunde Grösse und ebensolches Gewicht und intakte Flügel.

Wir haben selten Glück.

Das ganze Jahr hindurch erhalten wir Abgaben und Beschlagnahmungen durch das Forest Department, jeglichen Alters und Zustands, die beliebig aus den neun einheimischen Arten bestehen. Wir werden oft gerufen, um ein entkommenes Heimtier einzufangen, das zufällig bei einem Privathaus oder öffentlichen Gebäude aufgetaucht ist. Diese Rettungen liefern die besten Geschichten, da es sich bei vielen um gesprächige, selbstbewusste Vögel handelt, die für Chaos sorgen. Eine meiner bevorzugten Geschichten ist jene einer, von uns 'Pepperoni' getauften, Gelbwangenamazone (*Amazona autumnalis*), die ein paar vergnügte Stunden in einer Schule in Belize Stadt verbrachte, in der sie die Kinder bedrängte und ihre Pizzas stahl.

Unsere grösste Herausforderung für eine Rehabilitierung sind ein schlechter Federzustand und gestutzte Flügel, weil es mindestens ein Jahr dauert bevor die Vögel zu ihrem Rehabilitierungsschwarm stossen können. Diesen eingeschränkten Vögeln fehlt es natürlich an Vertrauen, und sie werden oft von den flugfähigen Vögeln drangsaliert, wodurch nachwachsende Federn beschädigt werden, und psychologischer Schaden angerichtet wird. Vor Kurzem haben wir erkannt, dass es notwendig ist, sie innerhalb kleiner Gruppen aus Vögeln mit beschränkter Bewegungsfähigkeit unterzubringen, um das Wachstum der empfindlichen Federn zu schützen. Sobald mehr Federn nachwachsen kombinieren wir die Gruppen, vergrössern das Volumen des Geheges, bis die Vögel das Vertrauen und die Fähigkeit haben, in das grosse Fluggehege zum Rest des Schwarms umzuziehen.

Damit diese Strategie erfolgreich war, bedurfte es einer beträchtlichen Erweiterung unserer Gehege, und während der vergangenen 12 Monate haben wir, zum grössten Teil dank der Grosszügigkeit der Unterstützenden des WPT ermöglicht, wichtige Umbauten durchgeführt, wobei der Schutz vor Fressfeinden perfektioniert und das Enrichment-Angebot für die weniger beweglichen Vögel weiterentwickelt worden sind.

Ein anderer Zustand, den wir allzu regelmässig antreffen, ist ein übersäuerter Kropf, meistens durch eine 'Masa' Kost verursacht: das lokale Maismehl, das zur Herstellung von Tortillas verwendet wird. Das Mehl wird angefeuchtet, zu kleinen Bällchen gerollt und in den Hals bettelnder Babys gekippt.

Überflüssig zu sagen, dass dies selten gut endet für den Papagei. Meine Fertigkeiten in Bezug auf das Waschen und Behandeln von Kröpfen haben sich im Lauf der Jahre vervollkommnet dank manchem hervorragenden Training von Tierärzten, die auf Besuch weilten.

Foto: Amazonen gehören zu den am häufigsten geretteten und rehabilitierten Vögeln.

Unsere bisher schlimmsten Fälle infolge solch einer Kost kamen heuer zu uns. Was wir für - eine Woche alte - geschlüpfte Weissstirnamazonen (*Amazona albifrons*) Küken hielten, waren tatsächlich über einen Monat alte Nestlinge, die sich kaum entwickelt hatten. Das jüngste Küken überlebte nicht trotz unserer grössten Anstrengungen, erfreulicherweise überlebten die anderen beiden. Wie jeder weiss, der schon einmal einen in Not befindlichen Vogel aufgenommen hat, kann sich der Zustand rasant und dramatisch verbessern, wenn die Bedingungen stimmen. Ihr schlechter Start mag zwar ihr Wachstum gebremst haben, nicht aber ihren Willen. Diese kleinen Kerle verfügen über jede Menge Lebensenergie und sind immer in der vordersten Reihe, wenn Fütterungs-Zeit ist.

Eines meiner frustrierenden Erlebnisse dieses Jahr hatte mit Candy, einer 6-jährigen Gelbwangenamazone, zu tun. Sie kam als flügger Jungvogel zu uns mit dem schlimmsten *Candida albicans* Pilz-Befall, den wir jemals gesehen hatten. Sie war praktisch fast verhungert mit ihrem Schnabel, dessen Innenraum derart voller Läsionen war, dass wir das Röhrchen, um sie zu füttern, kaum hineinbrachten: ein weiteres Opfer der Mehl-Kost. Nach mehreren Monaten der Behandlung fielen die Pilzablagerungen ab und hinterliessen ein grosses Loch im 'Dach' ihres Schnabel-Innenraums. Jedes Jahr infiziert sich diese offene Passage zu ihren Nebenhöhlen von Neuem. Sie nähert sich uns in der Voliere, wenn sie Hilfe benötigt, wir nehmen sie in den Innenraum um sie zu behandeln, und sie nimmt ihre Medikamente, wie ein kleines Kind. Sie hat mein Herz vollständig gestohlen.

Heuer haben wir eine Resistenz gegen das Medikament festgestellt, und nach fünf Monaten kämpfen wir immer noch um ihren Zustand. Fälle, wie jener von Candy, machen mich noch entschlossener diesem einheimischen Handel mit wildgefangenen Vögeln den Garaus zu machen. Natürlich gibt es Kritik: 'Leute auf der ganzen Welt haben Papageien als Heimtiere, warum dürfen das die Bewohner Belizes nicht? Viele Einwohner Belizes sind auf den lokalen Papageien-Handel angewiesen, um die Schulbildung ihrer Kinder zu finanzieren oder Nahrung auf den Tisch zu bringen, warum will man ihnen das wegnehmen?' Das sind zulässige Argumente. Dann denke ich aber an Vögel, wie Candy, und sage «Es geht nicht um Dich. Dieses Mal nicht.»

Als wir 2004 Belize Bird Rescue gründeten, hatten wir es mit einer tief verwurzelten Kultur der Wilderei und Haltung von wildgefangenen Papageien zu tun, und einer komplett fehlenden Durchsetzung der Wildtier-Gesetze. Mit der Zeit haben unablässiges Drängen auf Schulung, Sensibilisierung und Ermöglichung des Gesetzes-Vollzugs zu einer Abnahme der illegalen Aktivitäten bis zu einem Punkt geführt, bei dem Berichte über in Gefangenschaft gehaltene Papageien eher selten als üblich sind.

Wir wissen nicht, wie lange diese aussergewöhnlichen Zeiten andauern werden, aber in meinem Kopf taucht ein weiteres Zitat auf: «Allen grossen Veränderungen geht Chaos voraus.» (Deepak Chopra). Bei Belize Bird Rescue gestehen wir uns ein, dass eine veränderte Einstellung und Verhaltensweise ausschlaggebend für ein Ende des einheimischen Handels mit wildgefangenen Papageien sind.

Jede Rettung und jede Auswilderung sendet eine wichtige Botschaft an die Öffentlichkeit, und bedeutet ausserdem einen Unterschied für den betroffenen Vogel. Wir können sie nicht alle retten, sind aber entschlossen, die meisten von ihnen zu retten.

Erfahren Sie mehr über die geleistete Arbeit bei Belize Bird Rescue auf ihrer Website:  
[www.belizebirdrescue.com](http://www.belizebirdrescue.com)

### **Reise durch Kongo:**

Zusammenarbeiten um Graupapageien in der Demokratischen Republik Kongo eine zweite Chance zu verschaffen.

*Von Dr. Rowan Martin, Direktor des WPT-Afrika Programms*

Am 6. September 2021 befanden sich 60 Graupapageien (*Psittacus erithacus*) weit entfernt von ihrem Zuhause in den üppigen afrikanischen Wäldern; stattdessen sassen sie auf einer staubigen Piste in der entlegenen Stadt Lodja in der Provinz Sankuru (DRK).

Die einstmaligen wilden Papageien sollten nach Kinshasa, der Hauptstadt der DRK geflogen werden, und von dort wären sie illegal in den Mittleren Osten exportiert und als Heimtiere oder «Zuchtvögel» auf dem internationalen Heimtiermarkt verkauft worden.

Unglücklicherweise ist dies eine nur allzu vertraute Geschichte. Die Praxis, wilde Graupapageien zu fangen und auf dem internationalen Markt zu verkaufen, bedeutet, dass Hunderttausende von ihnen eine ähnlich grauenhafte Erfahrung ertragen mussten.

Leider war diese veraltete Praxis bis vor Kurzem im Rahmen der CITES Verordnungen erlaubt, mit der DRK als führendem Exporteur wilder Graupapageien. Obwohl der internationale Handel nicht mehr erlaubt ist, versuchen illegale Händler immer noch wilde Graupapageien aus dem Land zu befördern, indem sie Schwächen beim System für Genehmigungen und bei den Grenzkontrollen ausnützen.

Glücklicherweise haben Kontrolleure, die mit Conserv Congo zusammenarbeiten, schnell reagiert und zusammen mit der einheimischen Polizei vor Ort die Papageien vor einer düsteren Zukunft gerettet und die Täter verhaftet. Die Fracht war mit einer verwirrenden Ansammlung von Papieren versehen, einschliesslich gefälschten CITES Genehmigungen für Kongopapageien (*Poicephalus gulielmi*), eine andere Art, die nach wie vor legal gefangen und exportiert werden darf.

Dass Graupapageien als Kongopapageien ausgegeben werden, wurde bereits früher\* vom WPT hervorgehoben. Darauf erfolgte eine Reduktion der Quoten für diese Art, aber Vorfälle, wie der Beschriebene, verstärken die Notwendigkeit, den legalen Handel mit allen wilden Papageien der Region sofort zu beenden.\*\*

Dank unseres FlyFree-Programms, das Papageien hilft, die beschlagnahmt worden sind, bevor sie in den Handel gelangen, war es uns möglich, dem Bodenpersonal schnell wichtige Geldmittel und praktischen Rat zukommen zu lassen um die Vögel stabilisieren zu helfen. Wie bei Graupapageien üblich, waren die Schwungfedern abgeschnitten worden, damit sie nicht davonfliegen konnten – was bedeutete, dass ein langfristiger Plan erforderlich war. Wir begannen uns mit regionalen Partnern zu beraten um einen Weg zu finden, die Papageien in eine sichere Umgebung zu schaffen, wo sie die von ihnen benötigte Pflege erhalten würden.

Das nächstgelegene Auffangzentrum mit der Kapazität, für diese Vögel sorgen zu können, befand sich Hunderte von Kilometern entfernt.

Es begann eine eindrucksvolle Team-Arbeit um die Papageien zu ihrem neuen Zuhause zu befördern. Involviert waren das Institut Congolais pour la Conservation de la Nature (ICCN), das Lwiro Primate Rehabilitation Centre (CRPL), die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF), Conserv Congo und der

World Parrot Trust (WPT), wobei alle sich der Situation gewachsen zeigten und weit über ihre Pflichten hinausgingen.

Tragischerweise wurde in der zweiten Nacht in Lodja in das Gebäude, in dem die Papageien untergebracht waren, eingebrochen und rund die Hälfte der Papageien gestohlen. Es war klar, dass die Papageien dort nicht sicher waren und möglichst schnell an einen sicheren Ort transportiert werden mussten. Die 28 verbliebenen Papageien wurden in spezialgefertigte Transportbehälter auf die Rücksitze von drei Motorrädern gesetzt und auf eine beschwerliche 400 km lange Reise geschickt. Die Fahrt mit einem Motorrad war die einzige Option aufgrund des extrem schlechten Zustands der Strassen. Das Team benötigte drei Tage vorsichtiger Fahrt, wobei umgestürzte Bäume umfahren, Kontrollstellen und Flussüberquerungen passiert werden mussten um Kindu zu erreichen.

Sobald Kindu erreicht war, wurden die Papageien dem ICCN und der ZGF (Zoologische Gesellschaft Frankfurt) übergeben, wo sie zu einer anderen Gruppe von 14 Graupapageien und einem einsamen Schimpansen-Baby stiessen, alle ebenfalls bei illegalen Händlern beschlagnahmt.

Die Papageien wurden mit einem Flugzeug nach Goma befördert, wo sie von Mitarbeitern des CRPL in Empfang genommen und an Bord einer Fähre an das andere Ende des Kiwu Sees gebracht wurden, bevor sie schliesslich in einer Quarantäne-Einrichtung beim Lwiro Zentrum Quartier beziehen konnten. Trotz aller Misslichkeiten haben die 28 Papageien, die Lodja verlassen hatten, alle die gefahrenvolle Reise überlebt – ein klarer Beleg für das Engagement aller Involvierten.

Die Papageien werden nun individuellen Gesundheits-Checks unterzogen und ihre Rehabilitation für eine eventuelle Auswilderung in die Wildnis beginnen. Der WPT möchte all den vielen Menschen, die in diese Bemühungen involviert waren, bei denen die Papageien immer an erster Stelle kamen, ein riesiges Dankeschön aussprechen.

\*Tricks beim Handel – legale Handelsbestimmungen werden genutzt um bedrohte Graupapageien auf kommerziellen Flügen zu verhehlen. Siehe: [.tinyurl.com/njchptyw](https://tinyurl.com/njchptyw)

\*\* WPT Blog: Gute Nachrichten für Kongopapageien. Siehe: [.tinyurl.com/vkve4t2](https://tinyurl.com/vkve4t2)

### **Von Anwohnern gesichtete früher ausgewilderte Papageien**

Update: Im November 2021 flogen 39 bei illegalen Händlern beschlagnahmte und mit der Hilfe des WPT rehabilitierte Graupapageien in Freiheit über die Wälder des Kahuzi-Biéga Nationalparks in der östlichen DRK.

Dies war die erste 'weiche' Auswilderung von Graupapageien in der DRK und sie erfuhr ein hohes Mass an Unterstützung durch die Anwesenheit des stellvertretenden Gouverneurs der Provinz Süd Kivu und des Provinz Direktors der ICCN. Nach der Auswilderung wurden mehrere Monate weiterhin, an die Voliere angrenzende, Futterstationen mit Nahrung versehen, während die Papageien Gelegenheit hatten den umgebenden Wald zu erkunden. Diese Papageien waren in freier Natur gefangen worden und verfügten immer noch über ihre wilden Instinkte und wussten, wie man überlebte. Mit der Zeit besuchten die Papageien die Futterstationen immer seltener, und nach mehreren Monaten wurde die Zusatzfütterung vollständig eingestellt. Wildhüter vernahmen im Park gelegentlich die vergnügten Pfiffe der Papageien, aber die zerklüftete Landschaft, der dichte Wald und Sicherheitsvorkehrungen verhinderten eine systematische Überwachung der ausgewilderten Vögel. Alle ausgewilderten Papageien wurden mit einem kleinen Stahlring markiert, damit sie identifiziert werden konnten. Die Auswilderung war von einer Radio-Kampagne in den lokalen Medien begleitet, um Aufmerksamkeit für die Auswilderung zu wecken, den Lokal-Stolz zu fördern und die Botschaft zu vermitteln, dass diese Vögel in die freie Natur gehörten. Anwohner hielten Ausschau nach diesen Papageien-Berühmtheiten.

Diese Strategie hat sich ausgezahlt, und im Oktober 2021 schickte ein einheimischer Hotelbesitzer aus der benachbarten Stadt Bukavu stolz ein Foto, das von einem der ausgewilderten Papageien gemacht worden war, der in seinen Garten gelangt war um von einer Palmfrucht zu fressen. Bukavu ist nahezu 20 km vom Auswilderungsort entfernt. Solch eine Distanz zu fliegen ist für Graupapageien nicht ungewöhnlich. Informationen, wie diese, sind aber von grosser Wichtigkeit um zu verstehen, wie sich diese Papageien an ihre neue Umgebung gewöhnt haben. Es ist auch gut zu wissen, dass diese Papageien Freunde haben, die nach ihnen Ausschau halten, während sie das Leben wieder in freier Natur auskosten.

### **Vögel und Bienen:**

Monitoring der Brutsaison 2021 der Gelbschulteramazonen

*Artikel und Fotos von Sara Remmes*

Ich atmete auf als wir die Spitze der Felswand bei Roi Sangu erreicht hatten.

Wir hatten immer noch einige hundert Meter vor uns bis zu dem Nest, aber unser Aufstieg würde immerhin nicht mehr aus fast senkrechtem Klettern bestehen. Ich lehnte mich nach unten um das Kaktus-Teil, das in meiner Wade steckte, herauszuziehen, als ich meinen Feld-Kollegen, Wewe, der sich vor mir befand, rufen hörte: «Mira, beas!» («Schau! Bienen!»)

Unsere kommunikativen Interaktionen bestanden aus einer Kombination von Papiamentu, der einheimischen Sprache auf Bonaire, und Spanisch. Meistens benötigte der Übersetzungsprozess in meinem Kopf einen Moment, aber diese Mitteilung erforderte keine solche Pause. Ich blickte auf und sah ein Volk von mindestens 1000 Bienen, die in einem riesigen Ball schwärmten und sich zügig auf uns zubewegten.

Er hatte sich bereits auf den Boden geworfen, aber ich signalisierte heftig, dass wir weiter hinunter mussten, und zog ihn in eine tiefe Kalkstein-Nische neben mir, in die wir mit unseren Rucksäcken voller Ausrüstungsmaterial, die wir abzulegen keine Zeit hatten, kaum hineinpassten. Wenn Bienen-Völker einen neuen Standort für ihren Stock benötigen, schwärmen sie oft in grosser Anzahl auf der Suche nach einer geeigneten Höhle. Aller Wahrscheinlichkeit erlebten wir genau ein solches Verhalten.

Die Luft, normalerweise von den rauen Rufen der Spottdrosseln und «Loras» (wie die Papageien hier genannt wurden) erfüllt, war nun vollständig vom Geräusch der Flügelschläge Tausender von Bienen dominiert. Wir verfolgten mit unseren Augen die vibrierende Masse als sie sich unseren Köpfen auf mehrere Zentimeter näherte und im letzten Moment eine abrupte Richtungsänderung nach rechts über die Felskante hinaus in das Tal unternahm. Ich atmete langsam aus und lehnte meinen Kopf zurück an die spröde Kalksteinwand hinter mir. «Roi Sangu» sagte ich laut als Wewe lachend den Sand von seinen Armen wischte, «es ist immer Roi Sangu».

Die Gelbschulteramazone (*Amazona barbadensis*) ist eine charismatische Art, die auf der Insel Bonaire angetroffen wird und von der IUCN als vor dem Aussterben gefährdet («Vulnerable») eingestuft worden ist (BirdLife International, 2017). Die Widerstandskraft (Resilienz) ihrer aktuellen Population hängt von der Verfügbarkeit geeigneter Nist-Höhlen in alten Bäumen und in den Kalksteinfelsen ab. Trotz der klimatischen Herausforderungen hat die Gelbschulteramazone einen Weg gefunden sich dem harschen Terrain von Bonaires einzigartigen Trockenwald-Habitat anzupassen und darin zu gedeihen. Die Reproduktionsbiologie dieser Art zu studieren ist eine Aufgabe, die ein enormes Mass an Geduld, Ausdauer und Fertigkeiten zur Entfernung von Kaktus-Dornen aus allen verfügbaren Extremitäten erfordert. Zu unseren Hauptzielvorgaben zu Beginn der Gelbschulteramazonen-Brutsaison 2021 gehörte die Bestimmung der Anzahl und Standorte aktiver

Nester, Quantifizierung des Nesterfolgs und Evaluierung des aktuellen Grades an Wilderei mit ihren Auswirkungen auf die Population.

Innerhalb des erwarteten Zeitrahmens setzte die Brutsaison Anfang Mai mit dem Beginn der Eiablage ein. Jede Kontroll-Runde brachte die Entdeckung von mindestens einem neuen aktiven Nest mit sich, wobei auch Ausschau haltende Amazonenpaare, die taugliche Nisthöhlen für künftige Saisonen inspizierten, dokumentiert wurden.

Die Beharrlichkeit und heftige Revierverteidigung der Art waren schon fast bewundernswert. Man musste nicht erst ihre Lautäusserungen hören um zu verstehen, was kommuniziert werden sollte, das Ausfächern ihrer leuchtenden, mit gelben Federspitzen versehenen, Schwänze konnte bis quer über das Tal gesehen werden. Mehr als einmal beobachtete ich, wie einzelne Vögel in der Luft ihre Füße ineinander krallten und durch das Blätterdach krachten, weil sie nicht bereit waren loszulassen.

25 als aktiv bestätigte Nester verteilten sich zwischen sieben Brutplätze, wobei die Gelege 2-5 Eier betrugten. Zweimal täglich wurde an fünf Tagen jeweils während des Sonnenaufgangs (05:00 – 09:00 Uhr) und Sonnenuntergangs (16:00 – 19:00 Uhr) Feldstudien unternommen. Nisthöhlen-Kontrollen wurden mit grosser Vorsicht durchgeführt, bis Küken geschlüpft waren, und das Verhalten des jeweiligen Brutpaars besser verstanden worden war. Zwanzig Überwachungskameras wurden bei Nestern angebracht, bei denen ein grosses Risiko für Wilderei festgestellt worden war, und Beobachtungen von charakteristischem Verhalten wurden fortgesetzt um zusätzliche verborgene Nisthöhlen zu orten.

Misslungene Bruten waren nicht vor dem frühen Nestlings-Stadium, dass im Alter von 1-2 Wochen erreicht wurde, festzustellen. Die Bedrohung durch die wachsende Population verwilderter Hauskatzen wurde zu diesem Zeitpunkt offenkundig, als bei aufeinanderfolgenden Plünderungen zweier Nester sowohl die Jungen als auch die brütenden Weibchen getötet wurden. Es wurde übrigens beobachtet, dass Nester, die vier Nestlinge enthielten, ohne Reduktion der Brut oder Verlust von Küken fortbestanden, was darauf hinweist, dass Nahrungsressourcen kein einschränkender Faktor für die Brutpaare waren.

Sobald die Küken das geeignete Alter (drei Wochen) und das entsprechende Entwicklungsstadium erreicht hatten, wurden sie beringt und ihr Gesundheitszustand überprüft. Die Anzahl beringter Küken widerspiegelte jedoch nicht die Anzahl flügger Junge aufgrund der Komplexität und Unerreichbarkeit vieler Höhlen. Viele Nisthöhlen reichten tiefer als 3 Meter, was dazu führte, dass die Nestlinge nie geortet wurden. Ihre Existenz und das Datum ihres Flüggewerdens wurden durch Beobachtungskameras, die beim Eingang befestigt waren, bestimmt.

Der Beginn der Wilderer-Aktivitäten korrespondiert mit der Periode direkt vor dem Ausfliegen Mitte Juli. Diese neue Herausforderung anzugehen verkomplizierte die Feldstudien in einer Weise, auf die, wie ich meine, niemand vorbereitet war. Über ein Jahrzehnt war es her, dass Wilderei-Aktivitäten umfassend beurteilt worden waren, und man vermittelte mir glaubwürdig, dass niemand ein Nest bei unseren nächstgelegenen Brutgebieten auf dem Feld, jene Orte also, die ich fast täglich durchstreifte, ausrauben würde.

Damit lagen wir falsch, wie wir sofort feststellen mussten. Wilderer-Aktivitäten wurden bei fünf der sieben Brutgebiete festgestellt und resultierten in mindestens vier bestätigten Küken, die der wilden Population entnommen worden waren.

Bilder von Männern, die die Klippen auf der Suche nach Küken durchstreiften, füllten ständig die Speicherkarten, die ich jede Nacht auswertete. Sie verrieten die Gesichter und folglich die Identitäten jener, die einstmals unerkant davonkamen. In der kleinen Gemeinde wurde nachts in den Bars und



beim Abendessen am Familientisch zunehmend geflüstert, und die Männer, die im Busch zu wildern in Erwägung zogen, zur Vorsicht gemahnt. Trotz des vorläufigen Mangels an Polizeikräften war die Aussicht, erwischt zu werden, immer noch ein unangenehmer Gedanke, unangenehm genug um die zuversichtlichsten Personen wachsam werden zu lassen, wenn sie sich durch die nicht enden wollenden Kaktus-Haine schlängelten.

Mitte Juli begann die Zeit des Ausfliegens, und die verbliebenen Küken begannen allmählich ihre Nester im Verlauf des nächsten Monats zu verlassen.

*Fotos:*

Unten: Überprüfung eines gesunden, gut-genährten Nestlings

Gegenüberliegende Seite, oben: Ein Junges wird während einer Inspektion gewogen

Gegenüberliegende Seite, unten: Zwei vollbefiederte Küken mit leuchtenden Augen.

Von den geschlüpften 56 Nestlingen überlebten 43 bis zum erfolgreichen Ausfliegen. Die durchschnittliche Anzahl Küken, die pro Nest flügge wurden, betrug 1.72, wobei die Erfolgsrate für die Gesamtpopulation im Durchschnitt 71% betrug.

Ein unerwartet erreichter Meilenstein in der Saison bestand u.a. in der erfolgreichen Verlegung eines abgewiesenen Nestlings zu einem anderen Brutpaar. Diese Herausforderung beinhaltete fünf Tage intensiver Flüssigkeitstherapie und Zwangsernährung um den abgemagerten Nestling wieder auf ein akzeptables Gewicht zu bringen. Sobald das Küken stabil war, folgte die Entscheidung, welche Nisthöhle am erfolgversprechendsten wäre aufgrund der folgenden Faktoren: Verhalten des Brutpaars, Gelege-Grösse, und Entwicklungsstadium der Küken.

Meine Erschöpfung konnte ich mit dem Adrenalin-Pegel, den ich an diesem Tag erlebte, kaum spüren als ich mich dem Felsen entlang abseilte um den Nestling umzusiedeln. Sein sanfter Bettel-Laut war durch die Stofftasche zu hören, die um meinen Hals hing, wo er sicher verstaut war. Ich erinnere mich, wie ich nach der erfolgten Umsiedlung einen abschliessenden Blick warf, während ich meine Hand langsam aus der Höhle zog – sein neues Geschwister war wohl kaum begeistert über den Neuankömmling, mit dem künftig die Nahrung geteilt werden musste. Das Risiko war kalkuliert und zahlte sich glücklicherweise aus, indem das neue Brutpaar den umgesiedelten Nestling nicht nur akzeptierte, sondern beide Küken erfolgreich bis zum Ausfliegen aufzog.

Trotz der positiven Erkenntnisse aus unseren Feldstudien bleiben grosse Unsicherheiten, wie die Gelbschulteramazone mit den fortgesetzten Bedrohungen durch Wilderei, Abholzung und wachsenden Populationen eingeschleppter Säugetiere zurande kommen wird. Die Saison 2021 lieferte unserem Team einen flüchtigen Eindruck davon, was das Überleben und den Gesamterfolg von Brutpaaren beeinflusst, die die riesigen Kalksteinfelsen nutzen, die charakteristisch sind für die Insel Bonaire. Bei aller Zwiespältigkeit bleibt nur ein Faktor sicher: Die diversen Kakteen-Ansammlungen werden in dieser Landschaft weiterhin gedeihen, und hinter diesen Kakteen wird es Bienen geben.

*Referenzen:*

BirdLife International, 2017. Amazona barbadensis (abgeänderte Version der Beurteilung von 2016).

Die Rote Liste bedrohter Arten der IUCN 2017.

Montanus P, 2003. Gelbschulteramazonen Projekt. PsittaScene 15:5.

*Über die Autorin:*

Sara Remmes, Bachelor und Master der Naturwissenschaften (BSc., MSc.), ist eine Naturschutz-Biologin, die sich auf die Fortpflanzungsbiologie vom Aussterben bedrohter Papageienarten spezialisiert hat. Sie hat Feldforschung u.a. in Costa Rica, Puerto Rico und Bonaire in leitender

Funktion betrieben. Wenn Sara nicht von einem Baum hängt, vertieft sie sich in die schönen Ökosysteme, die sie als ihr Zuhause bezeichnet.

### **Abenteuer einer 'Volkszählerin' im praktischen Einsatz.**

Die Herausforderung fehlender Daten bei der Zählung von Papageien

*Artikel und Fotos von Tamora James*

In der Gruppe, in der ich mich als Doktorandin befand, war es ein Dauer-Scherz, dass man sich als demografische Modelle erstellende Person selten weit von unseren Computern entfernt und höchst unwahrscheinlich «im Feld» angetroffen werden würde. Dennoch wurde die Idee, dass es nützlich sein könnte, die relevante Studien-Spezies in ihrer natürlichen Umgebung zu sehen, gelegentlich in Erwägung gezogen, und sie setzte sich in meinem Hinterkopf fest.

Das Erstellen demografischer Modelle befasst sich mit der Repräsentation der Grösse und Struktur einer Population durch die Prozesse von Geburten und Todesfällen. Diese Herangehensweise bietet einen Link zwischen Individuen und Populationen, und verfügt über viele Applikationen bei der Entscheidungsfindung im Artenschutz, von der Durchführung eines Populations-Managements zu informierenden Anhaltswerten über den Schutz-Status einer Art.

Dieser Weg ist jedoch abhängig von der Verfügbarkeit zuverlässiger Daten darüber, wer sich fortpflanzt, wann sich fortgepflanzt wird, wieviel Nachkommen vorhanden sind, und wann gestorben wird. Wenn diese Daten fehlen, unvollständig oder verzerrt sind, wie dies häufig der Fall ist bei Arten, die Anlass zur Sorge geben in Bezug auf ihren Schutz, werden die Ergebnisse erstellter demografischer Modelle weniger sicher, und unsere Voraussagen weniger präzise.

Ich habe mit Unterstützung des WPT mein Doktorat 2015 an der Universität von Sheffield begonnen, mit dem Ziel die Demografie der Gelbschulteramazone (*Amazona barbadensis*) zu untersuchen und zu erkunden, wie die Muster von Geburten und Todesfällen dieser Art ihre Verwundbarkeit durch Bedrohungen, wie Wilderei und Verlust von Lebensraum, beeinflussen. Schnell wurde offenkundig, dass diese Studie vom Mangel an Daten über viele Stadien des Lebenslaufs dieser Art behindert werden würde, trotz der wertvollen Datensammlung über die Brutbiologie von Gelbschulteramazonen auf Bonaire, die von den früheren Doktoranden Dr. Sam Williams und Dr. Rowan Martin zusammengetragen worden war.

Der Fokus meiner Forschung wandte sich, naheliegenderweise, der Überwindung der Herausforderungen zu, die mit diesen spärlichen Daten verbunden waren. Gab es andere Wege um Informationen über die Populationsgrösse und -Struktur der Art zu erlangen, wie z.B. Parallelen zu ziehen zwischen Arten mit ähnlichen Lebenshintergründen, oder die Anhaltswerte demografischer Parameter zu verfeinern, indem man Daten zu anderen Arten untersucht?

Ich begann über Gelbschulteramazonen nicht als Papageien nachzudenken, sondern als langlebige, langsam heranwachsende, stark paarbezogene Vögel, die über Ähnlichkeiten, nicht nur mit anderen grossen Papageien, sondern auch mit anderen Vögeln mit ähnlichen Wesensmerkmalen, wie Seevögel, verfügen.

Mitten in diesem theoretischen Sinnieren wurde das, was wie ein ferner Ausblick schien – die Vögel tatsächlich zu sehen – plötzlich zur Realität: Im Januar 2018 befand ich mich in einem Flugzeug Richtung Bonaire, eine Woche vor der jährlichen Schlafplatz-Zählung auf der Insel. Ich war eingeladen worden, das Echo Bonaire Projekt zu besuchen und an der alljährlichen Zählung von Gelbschulteramazonen teilzunehmen. Ich packte diese Chance am Schopf um die Papageien

kennenzulernen und in einer bescheidenen Weise zum Verständnis ihrer Schicksale beizutragen. Wer sagt, dass Demografen keinen praktischen Einsatz leisten können?

Mein erster Halt nach der Landung auf Bonaire war das Echo Bonaire Hauptquartier bei Dos Pos, wo ich mit dem Projekt Manager, Quirijn Coolen, über die Daten sprach, über die das Projekt verfügte, welche Daten das Team zu sammeln vermochte, und über die Herausforderungen, mit denen es konfrontiert war, wenn es darum ging, die Daten nutzbar zu machen in puncto Fachpersonen und Sachkenntnis. Die Geschichte war im Rahmen von Artenschutzprojekten wohlbekannt: mit limitiertem Personal und einer Belegschaft aus Freiwilligen bestanden wenig Möglichkeiten für die systematische Datensammlung, die für eine wissenschaftliche Analyse erforderlich ist. Die Ressourcen wurden auf praktische Interventionen ausgerichtet: Nistplatz-Monitoring, Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Schulung, sowie Aufforstung der einheimischen Baumbestände. Die jährliche Zählung war eine der wenigen Möglichkeiten den Erfolg des Projekts zu messen.

Die jährliche Schlafplatz-Zählung Survey soll eine Schätzung der Grösse der Gelbschulteramazonen Population auf der Insel liefern. An zuvor festgelegten Schlafplätzen stationierte Freiwillige zählen die Anzahl Vögel, welche den Schlafplatz bei der Morgendämmerung verlassen. Die dadurch gebotene Untergrenze betreffend Populationsgrösse erlaubt dem Echo Bonaire Artenschutz-Team den Status der Population abzuschätzen. Während die Zahlen natürlich schwanken, weist ein allgemein steigender Trend im Verlauf der letzten Jahre darauf hin, dass die seit der Gründung des Projekts 2010 durchgeführten Massnahmen in Bezug auf die Vergrösserung der – Ende der 1990er Jahre auf lediglich 300 Vögel geschätzten - Population, wirksam gewesen sind.

Sogar mit diesem Datensatz gibt es jedoch Unsicherheiten über die Bestandsgrösse der Population. Er kann keine Auskunft darüber geben, aus wie vielen männlichen und weiblichen Vögeln die Population besteht, oder wie sich das Gleichgewicht nicht brütender Jungvögel zu adulten Vögeln verhält. Diese Information ist «verborgen» im Fall der Gelbschulteramazone, weil beide Geschlechter, ebenso wie adulte und juvenile Vögel, gleich aussehen. Bei einer langlebenden und spät auswachsenden Art, wie dieser, können Informationen über solche Merkmale der Population entscheidend sein um langfristige Populations-Trends verstehen und ein langfristiges Management planen zu können.

Darüber hinaus hängen Berechnungen, die einer Bestimmung des Bedrohungsstatus für den Artenschutz zu Grunde liegen, besonders der Roten Liste der IUCN, von Schätzungen ab, welche die Populationsgrösse adulter Vögel und Zeitdauer betreffen, die eine neue Generation benötigt, um wieder fortpflanzungsfähig zu sein, um zu bemessen, inwieweit eine Art vor dem Aussterben bedroht ist.

Bei dieser Wissenslücke könnte die Erstellung demografischer Modelle eine Funktion haben. Mit akkuraten Schätzungen der Reproduktionsraten und Sterblichkeit, und der Zeitdauer, in der Individuen zur fortpflanzungsfähigen Population heranreifen, können Ergebnisse demografischer Modelle Schätzungen der Kluft zwischen unterschiedlichen Lebensstadien in der Population ermöglichen. Techniken für demografische Modelle können auch genutzt werden um zu untersuchen, wie das Zahlenverhältnis der Geschlechter in einer Population deren Wachstumsrate beeinflussen könnte.

Das bringt uns wieder zurück zu den fehlenden Daten. Während wir zu den Gelbschulteramazonen Informationen über die Rate der Reproduktion und des Überlebens im Vorflügge-Stadium haben, ist unser Wissen über das Überleben der Art in freier Natur so gut wie nicht existent aufgrund der Schwierigkeit, Individuen ihre gesamte Lebensspanne hindurch zu verfolgen. Bei anderen langlebigen Vögeln, wie Seevögeln, erfolgt dies mittels Anbringung nicht-invasiver Markierungen (Ringen) bei

Individuen, und der Aufzeichnung, wenn das Individuum während seines Lebens oder nach seinem Tod erneut gesichtet wird.

*Papageien sind wenig geeignet für diese Art der Markierung, da ihr Schnabel das perfekte Werkzeug zur Entfernung solcher Zubehörs ist!*

Dieses Problem motivierte mich, herauszufinden, wie wir zu Informationen über die Überlebensrate von Arten, wie der Gelbschulteramazone, kommen könnten, indem wir Daten nutzen würden, die bei anderen besser erforschten Arten gesammelt worden waren. Diese Herangehensweise wird oft von Fall zu Fall gehandhabt, wobei fehlende Daten mit einer Schätzung für eine verwandte Art ersetzt werden. Ich wollte diesen Prozess formalisieren, indem ich unser Wissen, wie Arten im Lauf der Zeit evolvieren, einsetzte um damit besser fundierte Schätzungen der fehlenden demografischen Daten, wie z.B. Überlebensraten, zu produzieren.

Da Arten sich im Verlauf der Evolution diversifizieren, werden biologische Wesensmerkmale, die ursprünglich identisch waren, zunehmend ausgeprägter aufgrund zufälliger Veränderungen im genetischen Material. Das Ergebnis ist eine riesige Vielfalt im Lebensbaum, von morphologischen Charakteristika, wie Körpergrösse oder Flügelspannweite zu demografischen Wesensmerkmalen, wie die Überlebens- und Fortpflanzungsraten. Beziehungen zwischen Arten können festgestellt werden durch Analyse molekularer Unterschiede im genetischen Material und anderen Hinweisen, wie die fossile Überlieferung, um abzuschätzen, seit wann sich die Arten auseinanderentwickelten. Solch eine Darstellung wird Phylogenie bezeichnet. Indem man ein Modell mit unseren Kenntnissen darüber kombiniert, wie sich Wesensmerkmale mit der Zeit verändern, wie Arten miteinander verwandt sind, ist es möglich fehlende Werte bei Daten, wie z.B. die Körpergrösse, zu schätzen. Ich wollte wissen, ob diese Methode, die als phylogenetische Imputation bekannt ist, bei demografischen Wesensmerkmalen, wie Überlebensraten, anwendbar wäre.

Als erstes sammelte ich in der wissenschaftlichen Literatur veröffentlichte demografische Daten für Vögel, die ein Beispiel für einen weiten Bereich an Vogelarten, einschliesslich Seevögel, Greifvögel und Singvögel, erzeugten. Ich kombinierte die demografischen Daten mit zusätzlichen Daten in Bezug auf demografische Merkmale, wie Körpergrösse. Um Muster für eine Verwandtschaft unter den Arten in meinem Beispiel zu ermitteln, nutzte ich eine umfassende aviäre Phylogenie, die auf Molekular-Daten und Daten der Fossilüberlieferung basierte.

Mit diesem kombinierten Daten-Satz, testete ich, ob bei den Daten fehlende demografische Information durch phylogenetische Imputation rekonstruiert werden konnte. Die Ergebnisse waren vielversprechend: Mit dem Wissen um phylogenetische Beziehungen zwischen den Arten, konnten Schätzungen über das Überleben adulter Vögel einigermaßen genau rekonstruiert werden. Dieser Befund deutet darauf hin, dass phylogenetische Imputation ein Mittel sein könnte, um Schätzungen zur Überlebensrate zu erzeugen, die für den Gebrauch in demografischen Modellen taugen. Obwohl die Prozedur selbst abhängig ist von akkuraten demografischen Daten - Daten für Arten, die besser untersucht und für langfristiges Monitoring besser geeignet sind, können zur Überbrückung unserer Wissens-Lücken über Arten, die, wie die Gelbschulteramazone, vom Artenschutz betroffen sind, genutzt werden.

Zurück auf Bonaire schloss ich mich den Anstrengungen an, im Voraus zusätzliche Papageien-Schlafplätze für die jährliche Zählung zu bestimmen, was mich anregte das Netzwerk an Pfaden und Feldern rund um das Dorf Rincón zu erkunden um einen Blick auf die Papageien zu erhaschen, die in der Landschaft unterwegs waren. An einem erinnerungswürdigen Abend flog eine Gruppe von rund 30 Gelbschulteramazonen in einen Baum entlang des Pfades, auf dem ich zu Fuss unterwegs war, und ich verbrachte glückliche 20 Minuten damit, sie bei der Nahrungsaufnahme zu beobachten, bevor sie zur Nachtruhe davonflogen. Beim Treffen vor der Zählung lernte ich die Mit-Freiwilligen Peter, Tommy und Monica kennen, mit denen ich nach Papageien Ausschau halten würde am Tag der

Zählung. Leider war es mir nicht gelungen, einen Schlafplatz im Randgebiet von Rincón ausfindig zu machen, daher positionierten wir uns am Morgen der Zählung auf einer Anhöhe östlich des Dorfes um uns die beste Chance zu verschaffen, irgendwelche Papageien in Bewegung zu sichten.

Während die anderen über die Felder Richtung Rincón Ausschau hielten, kraxelte ich zum Rand und schaute nordwärts Richtung Onima. Gerade als es danach aussah, dass keine Hoffnung bestünde irgendetwas zu sehen, bemerkte ich unterhalb von mir Bewegung. Aus den Bäumen entlang der Strasse erschien eine Gruppe von ungefähr 20 Papageien und flog in Richtung Rincón. Es war ein phantastischer Abschluss meiner Woche auf Bonaire als Demografin im praktischen Einsatz.

*James, T.D., Salguero-Gómez, R., Jones, O.R., Childs, D.Z. and Beckerman, A.P. (2021), Bridging gaps in demographic analysis with phylogenetic imputation. Conservation Biology, 35: 1210-1221. <https://doi.org/10.1111/cobi.13658>*

## Über die Autorin

Tamora James ist eine Software Entwicklerin und Forscherin, die sich für den Einsatz demografischer Methoden im Artenschutz interessiert. Sie arbeitet gerade als Wissenschaftlerin für Software-Entwicklung am Centre for Environmental Modelling and Computation an der University von Leeds, wo sie Forschende bei den Outputs ihrer Forschungs-Software unterstützt.

## **IM NETZ GEFANGEN - Die Sozialen Medien und den Illegalen Papageien-Handel entwirren**

*Von Alisa Davis*

Als ich im Herbst 2020 für den World Parrot Trust zu arbeiten begann, hatte ich keine Ahnung, was das nächste Jahr bringen würde. In dieser Zeit haben wir das den Handel betreffende Programm des WPT ausgeweitet, sind mit Regierungsbeamten zusammengetroffen und haben direkten Kontakt mit internationalen Importbehörden aufgenommen. Ebenso wenig Ahnung hatte ich von der schockierenden Realität der Plattformen Sozialer Medien, die ich so ausgiebig während meines Heranwachsendens genutzt hatte, wenn man sie aus der Sicht des Wildtierhandels sieht.

### *Westafrikanische Vögel und Wohin sie gelangen*

Meine Reise begann mit meiner Master-Dissertation, die von Dr. Rowan Martin, Direktor des Afrika-Artenschutz Programms des WPT, Dr. Ana Nuno an der University of Exeter und Dr. Amy Hinsley an der University of Oxford betreut wurde. Auf früherer Forschung des WPT aufbauend, war unser Ziel, den unter Nutzung Sozialer Medien abgewickelten internationalen Handel mit Vögeln aus Westafrika zu untersuchen. Plattformen, wie Facebook, Instagram und Whatsapp bedeuten, dass jetzt nur noch wenige Minuten benötigt werden um Wildtiere zum Verkauf anzubieten und sich mit Kunden und anderen Händlern rund um die Welt in Verbindung zu setzen.

Während die Pandemie viele Projekte meiner Freunde vollständig änderte, blieben die Sozialen Medien nach wie vor verfügbar für mich zu Hause. Im Verlauf des Frühlings und Sommers zeichnete ich 400 Einträge von Händlern in Mali, Guinea und Senegal auf. Insgesamt identifizierten wir 83 Arten, einschliesslich Graupapageien (*Psittacus erithacus*), Timneh Papageien (*Psittacus timneh*) und Mohrenkopfpapageien (*Poicephalus senegalus*). Mehrere Arten wurden oft in überfüllten Gehegen gehalten und warfen damit Probleme hinsichtlich Krankheitsübertragung und Tierwohl auf. Indem wir Kommentare auswerteten war es uns auch möglich festzustellen, dass das Interesse an dem Handel weitgehend aus dem Indischen Subkontinent und dem Mittleren Osten stammte.

Beim Daten sammeln bemerkten wir etwas Eigenartiges. Viele Beiträge / Posts zeigten nur Fotos oder Videos ohne offenkundige 'zum Verkauf'-Anzeige. Dies erregte Besorgnis. Viele Studien, die sich mit dem Wildtierhandel auf Sozialen Medien befassen, tendieren nach Schlüssel-Worten, wie z.B.

«Papagei», «Elfenbein» oder «zum Verkauf», zu suchen. Was, wenn aktuellen Monitoring-Ansätzen solche Posts entgehen? Und wie sollte jemand einen Eintrag über Wildtierhandel identifizieren? Um diese Fragen zu erforschen, analysierten wir jeden Eintrag auf Informationen, die auf Wildtier-Handel rückschliessen liessen. Erwähnte der Name der Website z.B. Wildtier Import / Export? Wir fanden heraus, dass bei der von uns untersuchten Auswahl nur 19,7% der Einträge einen Verkauf inserierten und nur 23,8% der Einträge Namen der Arten oder Taxa aufführten. Um diesen 'versteckten' Inhalt ausfindig zu machen müssen Forscher und Firmen mit Experten zusammenarbeiten um verschiedene Typen von Informationen im Eintrag und aus anderen Einträgen vom gleichen User zu triangulieren. Diese Befunde und Empfehlungen für Forscher, Plattformen und Aufsicht führende Personen wurden kürzlich in der Zeitschrift 'Conservation Biology' veröffentlicht.

### *Den Online-Handel verfolgen*

Nach diesem Projekt übernahm ich eine grössere Rolle bei der Unterstützung der Arbeit des WPT in Bezug auf den internationalen Papageienhandel. Eines der ersten grossen Projekte war, zu analysieren, wie sich der Handel mit wilden Graupapageien im Verlauf der Zeit geändert hat. Frühere Ermittlungen von WPT und World Animal Protection haben illegale Handelsrouten identifiziert und dazu geführt, dass Fluglinien und CITES Parteien sich mit dem illegalen Handel zu befassen begannen. Berichte aus dem Feld weisen darauf hin, dass sich der Fang und Handel sehr reduziert haben, seit der internationale kommerzielle Handel mit wilden Graupapageien 2017 von der CITES verboten worden war, und wir wollten herausfinden, ob die Online-Aktivitäten weiteren Aufschluss über die Situation geben könnten.

Die Studie offenbarte eine dramatische Reduktion im Umfang der öffentlich sichtbaren Handelsaktivitäten, die für Graupapageien warben, besonders seit 2018. Zwischen 2018 und 2020 gab es überhaupt keine Aktivitäten mehr bei früheren Exporteuren. Eine kleine Anzahl von Importeuren blieb jedoch aktiv, besonders in Libyen und im Irak – Information, die hilft, fortdauernde Anstrengungen zu lenken. Diese Resultate sind sehr ermutigend und beleuchten, wie eine stärkere Reglementierung des internationalen Handels entscheidend für den Schutz wilder Papageien sein kann.

Leider konnten wir immer noch bezeugen, dass Hunderte wilder Papageien vielfältiger Arten in Not und schlechtem Zustand zum Verkauf geboten wurden. Akkurat zu bestimmen, ob ein Eintrag illegalen Handel involviert, kann sehr herausfordernd sein, aber glücklicherweise haben die Mitglieder unseres Teams jahrelange Erfahrung in der Vogelzucht und im Umgang mit nachgezüchteten und wildgefangenen Vögeln. Zusammen haben wir neue Handels-Seiten und Gruppen gefunden und Beweise über den andauernden illegalen Handel zusammengetragen. Wir erkunden gerade Möglichkeiten für Unterstützer des WPT um uns dabei zu helfen den schädlichen und illegalen Handel in den Sozialen Medien zu erkennen, halten Sie also Ihre Augen offen!

### *Von Virtueller Einsicht zur Aktion in der realen Welt*

Natürlich wollten wir mit diesem Wissen etwas unternehmen. In den vergangenen 12 Monaten waren wir aktiv in mehrere Kollaborationen involviert, die darauf abzielten den illegalen Papageien-Handel zum Erliegen zu bringen, indem online zusammengetragene Informationen genutzt wurden.

*Auf Plattformen einlassen* – ausgerüstet mit dem Wissen, dass auf ihren Seiten Handel betrieben wurde, traten wir in Kontakt und stellten Beziehungen her mit Plattformen für Soziale Medien und Kleinanzeigen. Dadurch haben wir jetzt eine Direktverbindung mit dem Team für Wildtierhandel von Facebook und sind imstande, Einträge, Konten und Gruppen zu melden, die schädlichen Wildtierhandel aufweisen, der die Gemeinschaftsnormen von Facebook verletzt. Wir haben auch mit mehreren Kleinanzeigen-Seiten Kontakt aufgenommen, auf denen Wildtiere in Afrika verkauft werden, einschliesslich Afrikas grösstem Tech-Unternehmen Jumia, nach einem Bericht von WPT und von GITOC (Global Initiative against Transnational Organised Crime) über den Papageien-Handel auf

Afrika-basierten Plattformen. Jumia und andere Plattformen sind aktiv geworden und haben Tausende von Anzeigen für Papageien, die wir entdeckt hatten, entfernt und Moderations-Methoden eingeführt, die vermeiden sollen, dass ihre Plattformen von illegalen Händlern missbraucht werden; sie arbeiten gegenwärtig mit WPT und GITOC zusammen um eine neue Wildtier-Handelspolitik zu entwickeln.

#### SEITENKASTEN:

Bevor ich das Kiwa Zentrum besuchte hatte ich nie realisiert, dass wilde Graupapageien derart schön pfeifen können. Es war an einem warmen, sonnigen Tag im September als ich das Zentrum besuchte und den ungefähr 200 lautstarken, geretteten Aras und Graupapageien zum ersten Mal begegnete. Ich hatte jede Menge Graupapageien in den vergangenen Monaten gesehen als ich durch Facebook scrollte. Sie waren jedoch meistens entweder zahm und imitierten etwas, oder wild-gefangen und kreischten. Zum ersten Mal zu sehen, wie sie sich in der freien Natur verhalten würden, wenn auch nur ansatzweise, war ein tiefberührendes Erlebnis, dass die Arbeit des letzten Jahres relativierte.

*Die Behörden informieren* - In Partnerschaft mit GITOC und ACCO (Allianz to Counter Crime Online), sammelten wir, was wir in Erfahrung gebracht hatten, und schufen eine Typologie des Online-Papageienhandels. Eine Typologie gliedert ein Thema auf in Typen und Kategorien. Unsere beschreibt die Art und Weise, wie Soziale Medien durchweg in die gesamte Handelskette innerhalb des Graupapageienhandels involviert sind – von Fängern zu Mittelsmännern, Grosshändlern und Einzelhändlern – und beleuchtet Möglichkeiten, wie das Ganze zum Erliegen gebracht werden könnte. Diese Typologie kann Behörden und Finanzinstituten zugänglich gemacht werden um ihnen zu helfen etwas gegen den illegalen Handel zu unternehmen.

#### *Illegal Offline, Illegal Online*

Alle unsere Ermittlungen im Laufe des letzten Jahres haben ein grösseres Problem beleuchtet. Die ACCO hat es zu ihrem Anliegen gemacht, es anzugehen: Firmen von Sozialen Medien übernehmen keine Verantwortung für illegale und schädliche Inhalte auf ihren Plattformen. Dies wurde in schockierender Weise klargemacht im Oktober mit dem grossen Daten-Leck über Firmen-interne Recherchen und Strategien. Obwohl ich mir dessen in der Vergangenheit oberflächlich bewusst war, war das aktive Engagement mit ACCO wahrhaft aufschlussreich. In einem 2020 veröffentlichten Bericht über den Wildtierhandel fand ACCO Hunderte von Gruppen und Seiten, die offen Werbung für Wildtierhandel mit gefährdeten Arten machten. Viele taten dies ungeniert und konnten leicht entdeckt und entfernt werden. Dafür blieben viele Einträge jahrelang öffentlich. Letztendlich wies Facebooks 'Ähnliche Seiten' Hinweis die ACCO Mitarbeitenden zu 29% der Seiten hin, die sie identifizierten. Das Ausmass von Wildtierhandel in den Sozialen Medien ist massiv, aber einfache Lösungen könnten viel bewirken, um das Problem anzugehen, wenn der Wille vorhanden wäre. Im Mai wurden die Befunde der Ermittlungen des WPT von Gretchen Peters (Exekutive Director von ACCO) im amerikanischen Repräsentantenhaus bei der Anhörung über illegalen Wildtierhandel und dem wachsenden Online-Markt bezeugt worden.

Einen Monat später, während sich die G7 an der Küste von Cornwall versammelt hatten, ergriffen Rowan und ich eine einzigartige Chance um uns für dieses Thema einzusetzen. Umweltminister George Eustace und Carrie Johnson (die Ehefrau des britischen Premierministers und eine Aktivistin für das Tierwohl) besuchten das Hauptquartier des WPT im Paradise Park in Hayle und wollten wissen, was getan werden könne um Papageien zu helfen. Dies traf sich gerade zur rechten Zeit, da das Vereinigte Königreich dabei war eine Gesetzesvorlage für Online Sicherheit zu verfassen: weltweit führende Gesetzgebung, welche die Technologie Unternehmen rechtlich verpflichten würde für illegalen und schädlichen Inhalt auf ihren Plattformen. In einer Vorlage zu Händen Herrn Eustace beleuchteten wir die Rolle von Online-Plattformen im illegalen Wildtierhandel, und die erforderlichen Schritte, um das Problem zu lösen. Wir betonten, dass eine Stellung gegenüber dem

grausamen, schädlichen und illegalen Wildtierhandel zu beziehen und eine führende Rolle dagegen einzunehmen, sich mit dem neuen Aktionsplan für das Tierwohl (Action Plan for Animal Welfare) der Regierung des UK decken würde. Es war phantastisch, auf höchster Ebene politischen Einflusses des Vereinigten Königreichs die Aufmerksamkeit auf dieses Thema lenken zu können, und wir sind dabei, die Entwicklung dieser Gesetzgebung eng an der Seite von ACCO zu verfolgen.

### *Herbstliche Überlegungen*

Der Herbst ist eine Zeit, die mit Reflexion verbunden ist, da sich das Jahr seinem Ende nähert, aber auch eine Zeit um nach neuen Projekten Ausschau zu halten (schliesslich ist es auch die Jahreszeit, in der es zurück in die Schule geht). Im vergangenen Jahr haben wir viele Pläne in Gang gebracht, Beweise gesammelt und Kontakte geknüpft. Diese Projekte beginnen nun Früchte zu tragen in einer Weise, die den illegalen Handel spürbar stören und den Druck auf die Papageien im Freiland verringern werden. Im kommenden Jahr werden wir fortfahren unsere Strategie weiterzuentwickeln und mit anderen zusammenarbeiten um wirksame Veränderungen bei den Sozialen Medien und Artenschutz-Richtlinien herbeizuführen.

Meine Erinnerungen an die pfeifenden Graupapageien, die ich im Kiwa Zentrum angetroffen hatte, bleiben eine mahnende Erinnerung, warum diese Arbeit so wichtig ist.

### **Über die Autorin**

*Alisa Davies, WPT Spezialistin für den Wildtier-Handel*

Alisas Arbeit beim WPT unterstützt die Anstrengungen, den Handel mit wilden Papageien zum Erliegen zu bringen, insbesondere im Netz. Mittels Recherchen gilt es Muster des illegalen und legalen Handels zu verstehen, für bessere Vorschriften einzutreten, und um Zusammenarbeit mit Gemeinschaften. Alisa hilft auch den Partnern des WPT in den jeweiligen Ländern bei der Entwicklung wirksamer Kampagnen, die eine Verhaltensänderung herbeiführen sollen, um den Papageienhandel zu beenden.

### *Fotos*

Oben und unten: Illegal gefangene wilde Graupapageien.

### **Fort Wayne Children's Zoo**

Kinder und Tiere miteinander in Verbindung bringen, Familien stärken und Menschen dazu inspirieren sich zu kümmern.

Seit 1965 ein aufregender Ort für Leute jeden Alters hat der Fort Wayne Kinder Zoo mehr als 22 Millionen Kindern und ihren Familien zu Begegnungen mit 1000 unglaublichen Tieren, die im Zoo leben, verholfen.

«Wenn uns Gäste besuchen, haben sie Gelegenheit in einen indonesischen Regenwald einzutauchen, durch das Outback mit Kängurus und Tasmanischen Teufeln zu wandern, einen Schwarm Graupapageien zu hören und zu sehen, und einen Rochen zu füttern und zu berühren» erzählt Shelley Scherer, Kuratorin der Fort Wayne Children's Zoo Area. «Während der gesamten Saison haben wir über 90 Chats jede Woche mit Tierpflegern anberaumt, bei denen die Gäste etwas über die Tiere erfahren, und in welcher Weise sie eine Rolle spielen können beim Schutz der jeweiligen wildlebenden Artgenossen und ihrer Lebensräume.»

Zusätzlich zu einem 'Adopt-an-Animal' – Programm, das Unterstützern erlaubt, symbolisch eine Lieblingsart zu adoptieren, hat der Zoo auch ein 'Annual Exhibit Sponsorship' Programm, das Unterstützern ermöglicht, symbolisch für die Kosten der Betreuung der im Zoo gezeigten Anlage ihrer Wahl zu zeichnen. «Einige unserer gesponsorten Anlagen beinhalten unsere Graupapageien, Rosa Kakadus, die australische Voliere usw.» sagt Scherer.



Fort Wayne Children's Zoo lässt auf Worte wahrlich Taten folgen, wenn es um sein Engagement für den Artenschutz geht. Obwohl er einer der ganz wenigen Zoos in den Vereinigten Staaten ist, die keine Steuerbegünstigungen erhalten – seine Mission wurde nur dank Mitteln möglich, die durch Eintritte, Mitgliedschaften, Aktivitäten vor Ort und Spenden generiert werden – hat der Zoo einen Gesamt-Betrag von über 380'000 \$ in 36 lokale, regionale und globale Artenschutz-Partner, einschliesslich WPT, investiert und beteiligt sich in kooperativer Weise an mehr als 60 Plänen für die Rettung von Tierarten. Der Zoo hat auch kürzlich sechs «Motus»-Türme zur Beobachtung und Verfolgung von Wildtieren in Nordost-Indiana gekauft und aufgebaut; es sind die ersten ihrer Art in der Region. Diese Türme nutzen koordinierte automatische Radio Telemetrie um die Erforschung, Schulung und den Schutz von Arten, die durch das Gebiet ziehen, zu vereinfachen.

«Ein Teil der Eintrittsgebühr geht an die Finanzierung unserer Artenschutz-Partner und die grosse Arbeit, die sie leisten» sagt Scherer. «Mit einem Besuch im Fort Wayne Children's Zoo erhalten die Gäste nicht nur die Gelegenheit faszinierende Tiere aus aller Welt zu sehen, sie helfen damit auch wilde Tiere und ihre Lebensräume zu retten.»

Website: [www.kidszoo.org](http://www.kidszoo.org)

Ft Wayne Children's Zoo: 3411 Sherman Blvd. Fort Wayne, IN 46808, USA

## PSITTA NEWS

### NACHRICHTEN:

*Neue Forschungsergebnisse: Warnung der Wissenschaftler an die Menschheit betreffend illegalem oder unnachhaltigem Wildtier-Handel*

Illegaler oder unnachhaltiger Wildtier-Handel bedroht weiterhin viele Arten und fördert die Ausbreitung von Krankheiten und invasiven Arten.

Alisa Davies, Wildtierhandels-Spezialistin des WPT, nahm an einer gemeinschaftlichen Studie teil, die sich auf das Manifest «World Scientists' Warning to Humanity» stützt, das von der Alliance of World Scientists veröffentlicht worden war. Die Gruppe besorgter Wissenschaftler beleuchtet und begutachtet den illegalen oder unnachhaltigen Wildtierhandel, und wie dieser sich negativ auf Arten, Ökosysteme und die Gesellschaft auswirken kann. Sie publizierten auch einen Aufruf für dringenden Handlungsbedarf, entscheidende Wissenslücken zu schliessen, und für strengere Vorschriften betreffend Wildtiere.

Lesen Sie mehr bei: [tinyurl.com/39hy65rb](http://tinyurl.com/39hy65rb)

*Neue Forschungsergebnisse: Die Natur ruft: Intelligenz und natürliche Art und Weise der Nahrungssuche prognostizieren ein schlechtes Wohlergehen bei Papageien in Menschenobhut*

Gemäss Forschungsergebnissen an der University of Guelph in Kanada, sind die Bedürfnisse für das Wohlergehen in einer Haltung unter Menschenobhut desto spezieller, je intelligenter ein Papagei ist. Das Resultat könnte auf andere Tiere, wie Menschenaffen, Elefanten und Wale anwendbar sein, gemäss der Haupt-Autorin der Studie, Dr. Georgia Mason.

«Diese Studie liefert den ersten empirischen Beweis, dass intelligente Tiere unter Menschenobhut Schwierigkeiten haben», sagt Dr. Mason, eine Professorin im Department of Integrative Biology. Sie fügt hinzu: »Einige Arten scheinen sich unter Menschenobhut gut anzupassen, einige sollten aber

vielleicht nicht gehalten werden, ausser Sie haben jede Menge Zeit und verfügen über viel Kreativität.»

Lesen Sie mehr: [tinyurl.com/4sxz8ccf](http://tinyurl.com/4sxz8ccf)

### *Chiles Felsensittich begeht 35 Jahre einer langsamen aber erfolgreichen Erholung*

Die chilenische Unterart des Felsensittichs (*Cyanoliseus patagonus bloxami*) befand sich einstmals am Rande des Aussterbens mit ihrer kleinen über das gesamte Land verstreuten Population. Schutzmassnahmen, die den Schutz des Schlüssel-Lebensraums beinhalteten, wurden vor drei Jahrzehnten eingeführt, was dazu führte, dass die Bestände von niedrigen 217 auf heute annähernd 4500 Individuen gestiegen sind.

Lesen Sie mehr: [tinyurl.com/d39f3ztw](http://tinyurl.com/d39f3ztw)

## BUCHBESPRECHUNG

*Warum Papageien? Warum Vogelzucht?*

Von Tony Marshall, ISBN 9781637640449

Rezensiert von: WPT Belegschaft

Autor Tony Marshall nimmt den Leser auf eine weit reichende und persönliche Rundreise durch die Geschichte der Vogelzucht im Verlauf des letzten halben Jahrhunderts. Er behandelt auf 143 Seiten viele Themen mit einer Kombination aus überprüfender Information aus anderen Quellen, seinen eigenen Erfahrungen zu einem bestimmten Thema und eigenen Meinungsäusserungen. Einige Kapitel thematisieren den Schutz einer bestimmten Art, andere behandeln bestimmte Aspekte der Vogelzucht, und wieder andere fokussieren sich auf seine Erfahrung bei der Zucht einzelner Arten. Alles in allem übermittelt das Buch seine lebenslange Leidenschaft und sein umfangreiches Wissen über alles, was Papageien betrifft, in zugänglicher Weise. Leser mögen sich vielleicht über den Mangel an Farbfotos beklagen, aber dies ist hier das einzige Negativum.

## PAPAGEIEN IN FREIER NATUR

*Hellroter Ara (Ara macao)*

In Costa Rica ergötzt sich eine Gruppe Hellroter Aras an einer Fülle von Palmfrüchten. Diese grossen, lebhaften Vögel sind vom Fang für den Wildtierhandel bedroht. © Corey Raffel